

Lokale Agenda intensiviert Afghanistan-Projekt

Vorträge und Aktionen zum Themenfeld „Umwelt/Entwicklung/Nachhaltigkeit“ geplant

Ibbenbüren. Im Jahr 2005 wurden von der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren e.V. die Vorbereitungen für das Projekt „Solarenergie für Afghanistan und Ibbenbüren“ eingeleitet. Nachdem im Juni diesen Jahres durch einen entsprechenden Ratsbeschluss bereits die Unterstützung des Projekts seitens der Stadt Ibbenbüren zugesichert wurde, hat die Lokale Agenda 21 Ibbenbüren nun über die InWEnt gGmbH mit Sitz in Düsseldorf auch eine finanzielle Förderzusage durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Vor diesem Hintergrund wird das Projekt jetzt intensiviert.

Es ist mittlerweile eine gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis, dass die Verbrennung fossiler Energieträger wie Gas oder Öl den Treibhauseffekt fördert und damit zur Erwärmung der Erdatmosphäre und zum globalen Klimawandel beiträgt. Betroffen von den Klimaänderungen sind besonders die ärmsten Länder der Erde. Zudem sind fossile Energieträger nicht unbegrenzt verfügbar, d.h. die weltweiten Vorräte werden zur Neige gehen. In dem Bewusstsein, dass wegen dieser Entwicklungen dringend eine Energiewende notwendig ist, hat sich die Lokale Agenda 21 Ibbenbüren zum Ziel gesetzt, klimaschonende und erneuerbare Energienutzungen in einem Entwicklungsland und in Ibbenbüren zu fördern. Dazu soll entsprechend den Fördervorgaben des Landes NRW zugleich umwelt- und Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit in Ibbenbüren geleistet werden.

Das Projekt „Solarenergie für Afghanistan und Ibbenbüren“ folgt dem Prinzip „Global Denken und lokal Handeln“. Ein wesentliches Ziel des Projekts besteht darin, die Menschen in Ibbenbüren auf die globale Energie- und Klimaproblematik aufmerksam zu machen und sie über die Möglichkeiten, wie eine Energiewende gestaltet werden kann, zu informieren. Zudem soll mit dem Projekt der Bau von Solarlampen, Solarkollektoren und kombinierten Solar-/Windstationen in Afghanistan und Solaranlagen in Ibbenbüren gefördert werden. Diese Förderung der Solarenergienutzung trägt einmal zum nachhaltigen Klimaschutz bei. In Afghanistan, wo nur etwa 6% der Haushalte mit Strom versorgt sind, soll der Bau und die Nutzung von technischen Geräten auf Solarenergiebasis aber auch zur Verbesserung der Energieversorgung der Bevölkerung in ländlichen Regionen beitragen. Hierzu sind Nutzungen der erneuerbaren Energien mit dezentralen Nutzungsstrukturen in den abgelegenen Gebieten Afghanistans besonders geeignet. Da die technischen Gerätschaften zum Großteil in Afghanistan gebaut und somit Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort gesichert bzw. neu geschaffen werden, stellt sich für das Projekt ebenfalls das Ziel, einen Beitrag zu leisten zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des von Jahrzehntelangen kriegerischen Auseinandersetzungen geprägten Landes.

Mit der verantwortlichen Durchführung des Projekts hat die Lokale Agenda Dr. Tobias Korte beauftragt. Dr. Korte ist Nachhaltigkeitsberater/Nachhaltigkeitspädagoge und bietet im Rahmen der umwelt- und Entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit von „Solarenergie für Afghanistan und Ibbenbüren“ interessierten Gruppen und Vereinen einen etwa 45-minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion an. Den Mittelpunkt des Vortrages bilden Fragen nach der globalen Energie- und Klimaproblematik und danach, wie in Ibbenbüren und Afghanistan die Förderung von Solarenergie konkret umgesetzt werden soll. Der Vortrag ist kostenlos!

Darüber hinaus sind in der nächsten Zeit im Rahmen des Projekts weitere Aktionen geplant. So soll in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Netz NRW ein Aktionstag zu den Millenni-

umszielen der Vereinten Nationen (z.B. Bekämpfung von Armut und Umweltzerstörung, besserer Zugang zu Bildung und sauberem Trinkwasser) stattfinden, bei dem auch Gruppen aus der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren sich und ihre Projekte vorstellen.

Um die Nutzung der Sonnenenergie in Ibbenbüren und Afghanistan fördern zu können, ist die Lokale Agenda 21 Ibbenbüren im übrigen auf weitere Unterstützung seitens der Bevölkerung Ibbenbürens angewiesen. Sie bittet daher die Bürgerinnen und Bürger Ibbenbürens, aber auch die ortsansässigen Gewerbebetreibenden, sich durch Spenden an dem Projekt zu beteiligen. Ein entsprechendes Konto ist eingerichtet (Lokale Agenda 21 Ibbenbüren, Stichwort ‚Solar‘, Kto.-Nr. 72 473 564, Kreissparkasse Steinfurt, BLZ 403 510 60); Spendenquittungen, die steuerlich geltend gemacht werden können, können ausgestellt werden, wenn der Spender auf der Überweisung seinen Namen und seine vollständige Adresse angibt, damit die Quittung auf dem Postweg zugesandt werden kann. Die Hälfte der von der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren treuhänderisch verwalteten Spendengelder wird an den Verein Deutsch-Afghanische Initiative e.V. (DAI) weitergeleitet, der in Afghanistan bereits erfolgreich verschiedene Solarprojekte betreut und mit dem die Lokale Agenda 21 Ibbenbüren eng zusammenarbeitet. Die andere Hälfte wird der örtlichen Betreibergesellschaft von Solarkraftanlagen in Ibbenbüren, die aus der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren hervorgegangen ist, der Watt fair Solarenergie Ibbenbüren GmbH & Co. KG als Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Solargesellschaft wird dann das gewährte Darlehen in die Finanzierung bestehender Solaranlagen einstellen oder - bei entsprechender Höhe des Darlehens -, den Bau weiterer Fotovoltaik-Anlagen in Ibbenbüren im Detail berechnen, planen und ausführen. Die Betreibergesellschaft hat bereits umfangreiche Erfahrungen mit dem Bau und Betrieb von Fotovoltaik-Anlagen in Ibbenbüren, da sie bereits jeweils eine Anlage auf der Michaelschule und auf dem Goethe-Gymnasium erstellt hat und beide Anlagen erfolgreich betreibt. Die durch Darlehenstilgung und Zinsleistung vermehrten Gelder werden dann von der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren nach Afghanistan weitergeleitet, um dort langfristig in Solarprojekte zu fließen.

Weitere Informationen zum Projekt ‚Solarenergie für Afghanistan und Ibbenbüren‘ erteilt Dr. Tobias Korte, Telefon 0 54 51 / 93 75 50, E-Mail tobias.korte@osnanet.de.